

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Freitag, den 1. Februar

1918.

№ 27

Ausfahrungen in Berlin.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

Kriegs-Anstaltsquartier, 31. Jan. Amtl. M. A. B. Draht.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsfähigkeit blieb auf Artillerie- und Minenwerferkämpfe an verschiedenen Stellen der Front beschränkt. Wehnschloß und im Laufe des Januar haben die Russen weitere Gräber trotz unserer Warnung wieder offene deutsche Städte weit außerhalb des Operationsgebietes angegriffen.

Dank unserer Abwehrmaßnahmen traten neuwertige Verluste und Schäden nicht ein.

Zur Strafe wurde die Stadt Paris im ersten plasmatischen Luftangriff in der Nacht vom 30. zum 31. Januar mit 14 000 Kilogramm Bomben belegt.

Italienische Front.

Südwestlich von Piaggio schützte ein it. Angriff im Feuer. Zwischen Piaggio und der Brenta blieb die Artilleriefähigkeit zuge.

Die Zahl der von den österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten Kämpfen gemachten Gefangenen hat sich auf 15 Offiziere und 660 Mann erhöht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Seekrieg.

19 000 Buntoregister-tonnen versenkt.

Berlin, 31. Jan. W. B. B.
Amlich wird mitgeteilt: Unseren U-Booten seien im mittleren und östlichen Mittelmeer kürzlich 19 000 B. R. Handelschiffstrom zum Opfer. Insbesondere wurde dadurch der Transportverkehr nach Italien betroffen. U. a. wurden zwei große Dampfer aus einem durch zahlreiche Bomber und U-Bootsjäger gesicherten Geleitzug herausgeschossen. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Reiche U-Boosterste.

London, 31. Jan. W. B. B.
Reuter meldet amtlich: Der Transportdampfer „Aragon“ (9598 B. R.) wurde am 30. Dezember in dem südlichen Teil des Mittelmeeres torpediert und zum Sinken gebracht. Ein britischer Torpedojäger wurde, als er damit beschäftigt war, die Überlebenden aufzufischen, ebenfalls torpediert und zerstört. Das Hilfskriegsschiff „Domanich“ (4041 B. R.) ist am 31. Dezember an ungefähre derselben Stelle auf eine Mine gelaufen und gesunken. Mit dem Dampfer „Aragon“ sind 4 Schiffsoffiziere, darunter der Kapitän, 15 Mitglieder der Besatzung, 10 Armeesoldaten und 581 Personen ums Leben gekommen, mit dem Dampfer „Domanich“ 3 Schiffsoffiziere, darunter der Kapitän, 21 Mitglieder der Besatzung, 1 Armeesoldat, 166 Soldaten und 8 Pflegerinnen.

Luftkrieg.

Englische Meldungen über die Fliegerangriffe.

London, 29. Jan. W. B. B.
Reuter meldet: Gestern hat ein Luftangriff stattgefunden, der länger war als alle bis jetzt ans. Er dauerte ununterbrochen fünf Stunden bei hellem Mondschein, wolkenlosem Himmel und Windstille. Das Geschützfeuer war heftig. Da Knattern der Maschinen deutlich als gewöhnlich, und nur die fortwährende Lärmlage der englischen Flieger, die mit den Angreifern kämpften, veranlaßte Hausen von wechselnder Dauer. Dann brach das Feuer wieder von neuem los, wenn wieder eine neue Gruppe von Maschinen erschien. — Die Verluste bei dem Luftangriff betragen 14 Männer, 17 Frauen und 16 Kinder tot, 93 Männer, 59 Frauen und 17 Kinder verwundet. Mit Ausnahme der Toten und der Verwundeten kam es zu keinen Verlusten in London. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Die Ausstandsbewegung.

* Der Demonstrationsstreik in Berlin und in anderen Städten im Reich hat sich am gestrigen Donnerstag noch an. Ueber die Ausdehnung, die er angenommen hat, schwanken die Angaben. Die „Kriegszeitung“ beschäftigt sich mit dem Streik und sagt, es werde jetzt heftig beschäftigt, wie weit das ganze Volk geworden sei und wie auch die Sozialdemokratie eine andere Stellung zum Staate gefunden habe. Die sozialdemokratische

Partei stellt sich jetzt immer mehr an die Spitze der hochverräterischen revolutionären Streikbewegung, die ihre Sympathie mit den russischen Zuspätschreitenden schon dadurch bekunden zu wollen scheint, daß auch sie einen Arbeiterrat gebildet hat. In den Aktionsausschüß sind von der Mehrheitspartei Scheldemann, Ernst und Braun, von den Unabhängigen Haase, Ledebauer und Pittmann gewählt worden. Dadurch haben beide sozialdemokratischen Richtungen die Mitverantwortung für dieses sinnlose Verbrechen am Vaterland übernommen. Die „Germania“ schreibt, daß man nach den bisher vorliegenden Nachrichten von einer weiteren erheblichen Streikbewegung kaum sprechen könne. Es zeigt sich weiter, daß der Bewegung der einheitliche Wille zu fehlen scheint, denn in verschiedenen Betrieben hat ein Teil der Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen, während in einzelnen anderen Fabriken die Zahl der streikenden Arbeiter sich erhöht hat. Die in den Zeitungen genannten Streiklisten erweisen sich zum Teil als viel zu hoch gegriffen. Wenn die Zahl der Streikenden sich dem dritten Hunderttausend gerührt hat, so ist dabei zu berücksichtigen, daß es in Berlin in den betreffenden Großbetrieben 700 000 Arbeiter gibt; davon kann man auf Frauen und Jugendliche 50 Prozent rechnen. Der Arbeiterrat, der sich gebildet hat, setzt sich zusammen aus 250 Delegierten, die ihrerseits wieder einen Aktionsausschüß eingeleitet haben, der 16 Personen umfaßt; davon stellen je drei die beiden sozialdemokratischen Fraktionen; auch eine Frau ist zugewählt. Der Oberbefehlshaber in den Marken hat diesem Ausschüß verboten, sich an Tagungen zusammenzukommen; weiter hat er die Abhaltung aller Versammlungen untersagt, worin über öffentliche Angelegenheiten, insbesondere solche, die mit dem Streik zusammenhängen, gesprochen werden soll. Ausgenommen sind Betriebsversammlungen kleineren Umfangs, die nach dem Ermessen der Polizei zugelassen werden können. Der „Vorwärts“ wurde verboten, weil er eine Aufforderung zum Massenstreik veröffentlicht hat. Dieses Verbot hat zur Folge, daß in verschiedenen großen Berliner Zeitungsbetrieben die Hilarbeiter die Arbeit einstellen. Unter diesem Druck kam es dann in mehreren dieser Betrieben zur völligen Arbeitsunterbrechung. Infolgedessen sind am Mittwoch selbst das „Berliner Tageblatt“ und die „Berliner Morgenpost“, mittags die „Berliner Zeitung am Mittag“ nicht erschienen.

Im ober-schlesischen Industriebezirk hat die Streikbewegung bisher keinen Boden gewinnen können. In Beuthen, Kösnitz, Kottowitz und Gieswitz sind die Belegschaften der Gruben sämtlich eingetroffen. Auch die Arbeit in den Hüttenbetrieben hat keine Unterbrechung erfahren.

In den meisten Staatswerkstätten in Spandau wird fast vollständig gearbeitet. In der Artilleriewerkstätte Süd hat sich die Zahl der Streikenden, die erst 3500 bis 4000 betrug, erheblich verringert, ebenso bei der Drehturm und Koppel A. G., wo etwa 600 Arbeiter streikten. Im ganzen dürften noch nicht ganz 4000 Arbeiter von den hier beschäftigten 70—80 000 Mann im Ausstand stehen.

Wie aus Hamburg der „Kriegszeitung“ gemeldet wird, ist aus Anlaß des Streiks der Hamburger Werftarbeiter von dem stellvertretenden Generalkommando des 9. Armeekorps der verschärfte Kriegszustand über Hamburg, Altona und Wandsbek verhängt worden. Die Zahl der Streikenden in Hamburg beträgt 25 000. Eine Verfügung des stellvertretenden Oberkommandos besagt, daß die Kriegsbetriebe unter militärischer Leitung gestellt werden und daß die Arbeiter, die bis zum 31. Januar nicht zur Arbeit erschienen, zum Heeresdienst eingezogen werden.

In München hat eine Vertrauensmännerversammlung der verschiedenen Betriebsausschüsse auf Betreiben der unter der Führung des Schriftstellers Kurt Eisner erschienenen unabhängigen Sozialisten den Streik auf drei Tage beschlossen, und zwar gegen die Stimmen des christlichen Metallarbeiterverbandes. Die Münchener Ausstandsbewegung geht von den unabhängigen Sozialisten aus, die durch die Ueberfledung Kruppischer Arbeiter nach München kamen. Die alte Münchener Arbeiterschaft sympathisiert wenig mit dem Streikgedanken. Die Leitung des Gesamtverbandes der christlichen Metallarbeiter, Ortsgruppe der christlichen Gewerkschaften für München und Umgebung, richtete an die Arbeiterschaft Münchens einen Aufruf, worin es heißt, daß die christlichen Gewerkschaften unter keinen Umständen den geplanten Demonstrationsstreik in irgend einer Form unterstützen. Die Ortsstelle des Verbandes deutscher Buchdrucker teilt mit, es sei ganz ausgeschlossen, daß der Streik der Berliner Buchdrucker auf München übergreifen könne.

Politische Tagesereignisse.

Die Freude in London über d. Streik in Deutschland

Kopenhagen, 31. Jan.
In London wurde die Nachricht von dem Streik in Berlin mit heller Freude aufgenommen und dieses Ereignis in London durch Zeitblätter mit der Ueberschrift „Der Zusammenbruch der Mittelmächte“ bekannt gegeben.

Schwedische Schiffe für Amerika.

Washington, 31. Jan. W. B. B.
Reuter meldet: Es wird mitgeteilt, daß eine vorläufige Uebereinkunft zwischen den Vereinigten Staaten und Schweden wegen der Charterung schwedischer Schiffe für die Vereinigten Staaten in London zustande gekommen ist. Die Schiffe sollen hauptsächlich für den Handel mit Südamerika verwendet werden, einige sollen jedoch Frachten nach Schweden bringen.

Der große Kriegsrat der Alliierten.

Paris, 31. Jan.
Wie die Blätter melden, sind Lloyd George, Vershina, Douglon, Hala, Cobarna, Orlando und mehrere französische Generale in Versailles angekommen. Der Kriegsrat der Alliierten wird im Saale des Hotels Triomou stattfinden. Die alliierten Generäle haben eine vorbereitende Versammlung abgehalten. Der Kriegsrat wird offiziell unter dem Vorsitz von Clemenceau tagen.

Die Vorgänge in Rußland.

Estland u. Livland erklären ihre Unabhängigkeit.

Stockholm, 31. Jan. W. B. B.
Laut „Stockholms Tidningen“ überreichte eine Abordnung bestehend aus drei angeesehenen Mitgliedern der Ritterschaft Estlands und Livlands, dem Vertreter der Bolschewiki-Regierung in Stockholm, Borovskij, eine Kundgebung, in der mitgeteilt wird, daß die Ritterschaft von Estland und Livland eine verfassungsmäßige Vertretung des Landes bildet und hiermit bekannt gibt, daß Estland und Livland selbständig sind und in ihr Recht eintreten, mit anderen Ländern Abkommen jeder Art zu treffen. Zum Schluß heißt es in der Kundgebung: Die wiederholten Uebergriffe der gestürzten Selbstherrschermacht und die zahlreichen Uebergriffe gegen die Gesetze des Landes, die von der republikanischen Regierung Rußlands zugelassen wurden, haben das Land in eine verzweifelte Lage gebracht und ihm die Möglichkeit genommen, sein staatliches Dasein zu befestigen. Die Vertreter des Landes sind jedoch gezwungen, sich noch Schutz außerhalb des Landes anzusehen und dort Garantien für Gesetz und Recht zu suchen. Daher hat die Ritterschaft von Estland und Livland beschlossen, das deutsche Reich um Schutz zu bitten. Sie will die Vertreter der russischen Regierung davon in derselben Zeit in Kenntnis setzen, wie dieser Beschluß der deutschen Regierung übermittelte wird.

Der Bruch mit der rumänischen Regierung.

Berlin, 31. Jan. W. B. B.
Folgender russischer Funkpruch behandelt den Bruch der Bolschewiki mit der rumänischen Regierung: Die mit Verbrechen besetzte rumänische Oligarchie hat Kriegshandlungen gegen die russische Republik eröffnet. Obwohl, ihre Herrschaft auf der Armut, Rabale und dem Blut der rumänischen Bauern und Arbeiter zu begründen, hat die rumänische Monarchie den Versuch gemacht, sich ihre Güterbesitzer und ihre Bankiers durch Verlegung Bessarabiens und dessen Umwandlung in einen Protektorat gegen die mächtige Stimmung der russischen Revolution zu retten. Die Verbrechen der rumänischen Militär- und Polizeimacht sind unzählige. Die Kommissare und Vertreter der russischen revolutionären Truppen werden verhaftet und erschossen. Die revolutionären Truppen werden ausgehungert und entmachtet. Bei der Rückfahrt ins Hinterland werden sie mit Geschützen beschossen. An allen diesen Verbrechen nimmt eine der ersten Stellen der Oberbefehlshaber der rumänischen Front, Tcherbatschew, ein. Als Protest und Warnung unterzog der Rat der Volkskommissare den rumänischen Gesandten einer kurzfristigen Verhaftung. Diese Maßregel blieb ohne Wirkung. Die Verbrechen dauern fort. Der Rat der Volkskommissare verfügte: Alle diplomatischen Beziehungen mit Rumänien werden abgebrochen. Die rumänische Gesandtschaft und überhaupt alle Agenten der rumänischen Monarchie werden in kürzester Frist ausgewiesen. Der in Moskau ausgewählte Goldfonds Rumäniens wird als unantastbar für die rumänische Oligarchie erklärt. Die Katergeißel nimmt auf sich die Verantwortung für die Unersättlichkeit dieses Fonds und wird ihn den Händen des rumänischen Volkes übergeben. Der gegen die Revolution aufrührerische Oberbefehlshaber der rumänischen Front, Tcherbatschew, wird zum Feind des Volkes erklärt und außerhalb der Gesetze gestellt.

Gefährt ist
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage
Preis vierteljährlich
hier mit Erdgerichte
Mk. 1.65, im Bezirks-
und 10-Km-Bezirk
Mk. 1.65, im übrigen
Württemberg Mk. 1.75
Monats-Zeitung
nach Verhältnis.

Angaben-Obst:
für die einseit. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlag 10 Pfg.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Verlagsdruckerei 29.
Postfachkonto
5118 Stuttgart.

Vertretern
gegründet
General-
Kada in
den. (Die
sein.)
en ist —
„Derab“
vor dem
der ameri-
ortgeleg-
in diesem
nach Frankfurt

ntreich.
es Debats-
men ergriff,
angekündigte

Januar.
ng mitgeteilt:

anderen
ers vom 10.
mit dem 14.
50 g Fein-
in eine Pe-
pulver abge-

uf hingewol-
125 g und
monatlich
Abgabe der
eisenpulver

Oberamt:
merell

1918.

Freun-
er Gatte,
nd Dank

le

3 Jahren
Felde

n:

Sarr

.

1918.

her Tel-
erer leben.
mutter

ner

em Wege
kung und
den Dank.

Deuble,

Nagold.

,3 Uhr

en notwendig,
ftand.

suchen wir

idchen

perwaltung:
ger: Kapp.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 1. Februar 1918.
Vom Rathaus. Auf die Eingabe der Stadterhaltung und des Gewerbetreibenden wegen Weiterführung des Frühlings von Stuttgart nach Calw an Sonntagen zur Erlangung der Stuttgarter Post hat die K. Generaldirektion der Staatsbahnen folgenden Bescheid erteilt: „Der Personenzug Nr. 850 Stuttgart Hbl.—Calw, der in den Vorjahren an Sonn- und Feiertagen im Winter nur sehr schwach benützt wurde, muß auch nach wiederholter Prüfung an diesen Tagen einfallen. Nach Mitteilung der Postverwaltung werden die Beförderungen und Zeitungen für die Strecken Hochdorf—Pforzheim und Nagold—Münchberg an Sonn- und Feiertagen künftig mit den Zügen Nr. 721/9 2 über Culligen geleitet; auf diese Weise ist den Bezählern von Zeitungen die Sicherheit geboten, an Sonn- und Feiertagen ihre Zeitungen am Schalter abzuholen.“

Letzte Nachrichten.

Ausschreitungen in Berlin.

Berlin, 1. Februar. Draht. Über Ausschreitungen in Berlin berichtet die „Kriegszeitung“: In verschiedenen Gegenden Berlins ist es gestern Vormittag zu bauer-

lichen Angriffen gegen Straßenbahnen gekommen. Vielesch wurden die Wagen angehalten, Scheiben eingeschleudert und die Fahrgäste durchgeschleudert. Sehr wilde Szenen spielten sich in Alt-Moabit ab. Hier hatten sich in den Vormittagsstunden nach und nach tausende von Männern und Frauen zusammengedrängt, die die Straßenbahnen stürmten, die Scheiben zertrümmerten und mehrere Wagen quer über die Straße legten. Gegen 10 Uhr entspann sich in einer Gastwirtschaft eine Schlägerei zwischen Demonstranten. Eingetretendes Militär suchte die Streikenden zu trennen und in die Gastwirtschaften einzudringen. Darauf stürzte die Menge nach der nahen Bäder- und die dort gebildete Schutzmannschaft vermochte dem Anprall der Massen nicht standzuhalten. Im selben Augenblick fielen auch schon einige Schüsse gegen die Schutzleute und zwei von ihnen sanken blutüberströmt zusammen. Ein Wachtmeister wurde getötet und ein Schutzmann schwer verletzt. Ein Postkutschmann erhielt eine Schußverletzung am Oberschenkel. Hierauf gingen die Beamten mit Säbeln gegen die Menge vor. 13 Personen wurden durch Säbelhiebe schwer verletzt.

Trotsky's Taktik.

Berlin, 1. Febr. Draht. Trotsky hat über die Taktik, die er weiter in West-Russland befolgen wolle, sich dahin geäußert, sein oberster Grundsatz sei, die Verhandlungen möglichst hinauszuziehen, Programmreden zum Fe-

her hinaus an die Adresse der Bevölkerung der Russenmächtigen zu halten und auf den Umsturz in den Ländern der Mittelmächte hinzuwirken.

Zum Fliegerangriff auf London.

Berlin, 1. Febr. Draht. Bei dem Fliegerangriff am Montagabend auf London schlug laut „Berl. Lok.-Anz.“ eine Bombe in eine Untergrundbahnstation ein, wodurch zahlreiche Männer und Frauen zum Schutz sich zusammengebrängt hatten. Nach einer heftigen Explosion durch welche Betonstücke herumgeschleudert wurden, brach Feuer aus und das ganze Gewölbe war bald ein einziges Flammenmeer. Eine Stichflamme hat einen Mann in Brand gesetzt, der als eine brennende Fackel in Wasser gewälzt werden mußte, um die Flammen zu erlöschen.

Die Kriegslage am Abend des 31. Januar.

Berlin, 31. Jan. Draht. WTB. Amlich wird mitgeteilt: Auf der Ostfront: von Asago sind erneute Angriffe des Feindes gescheitert. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Wetter am Samstag und Sonntag.
 Trocken und nach Nachtschlaf insgesamt etwas milder.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. O. W. Nagold, Postfach 100, W. M. G. Nagold, Nagold, (Herrn Später) Nagold.

Sonntag, den 3. Februar, nachm. 1/2 Uhr
 findet in hiesiger ev. Stadtkirche die jährliche

Bezirksmissionskonferenz

statt, mit einem Vortrag von Missions-Direktor Dwyer aus Basel über

„Die Basler Mission im 4. Kriegsjahr“.

Zu Teilnahme wird herzlich eingeladen.

Nagold, 29. Jan. 1918.

Dekan Pfeibreyer.

Sonntag den 3. Februar nachm. 4 1/2 Uhr
im Festsaal des Seminars Nagold
Liederabend

von A. Birk, Konzertsänger.

Balladen von Carl Löwe.

Am Klavier: Oberl. Schmid.

- Programm:**
- 1) a. Spirito santo, b. Harald.
 - 2) a. Odies Meeresschlacht, b. Der gefangene Admiral.
 - 3) a. Das Erkennen, b. Abschied.
 - 4) a. Die verfallene Mühle, b. Der Wirtin-Töchterlein.
 - 5) a. Heinrich der Vogler, b. Prinz Eugen.
 - 6) Archibald Douglas.

Eintritt: 1 Mk.

Karten sind erhältlich in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Freie Schuhmacher-Innung Nagold.

Nächstn Sonntag, den 3. Februar mittags 1/2 Uhr

Versammlung

im Gasth. „Traube“ in Nagold. Zahlreiches Erscheinen notwendig.
 Vorstand.

Einige Arbeiter und Arbeiterinnen

finden Beschäftigung bei
Gebrüder Theurer, Filialwerk Nagold.

Hochdorf O.A. Gorb.

Der Unternehmerr Verkauf übernahm am 2. Februar nach mittags 2 Uhr

18 Stück Bienenvölker

12 Stück deutsches Normalmaß

3 Stück Bierzonmaß

samt Kästen und Bieneninventar.

Gottlieb Zürn, Privatier.

Sege einen schönen, 13 Monate alten

Zuchtfarren

Simmentaler, dem Verkauf aus.

Eugen Stoh, Farrenhalter

Hirsau O.A. Calw.



Auf Familienlebensmittelmarke 27

entfallen 300 g Getreide zu 20 ¢ die

300 g und auf

Lebensmittelmarke 28

entfallen 550 g Branzen zu 40 ¢ die

550 g, welche Lebensmittel vom Samstag ab bei

Heller, Piller, Krumler,

Reyler, Riene, Klu-pp,

Rödel, Krauß, Lang, & hre,

Pfämm und Raaf Albert

abgekauft werden können.

Gültigkeitsdauer der Marken bis

9. Februar 1918.

Nagold, den 31. Jan. 1918.

Städt. Amt: Nagold.

Auf Familien-Anhilfsmarke 4

entfallen 200 g Kartoffel- oder

Säffensrübsuppe (erster zu

1 ¢ 40 ¢ und letzter zu

1 ¢ 60 ¢ je für das Kilo

und auf

Anhilfsmarke 5

entfallen 200 g Feigwaren Aus-

zugsware zu 1 ¢ 64 ¢ und

Nöhrchen Wasserware zu

1 ¢ 24 ¢ je für das Kilo.

Die Nahrungsmittel können von

Berg u. Schmid, Brünh-

ger, Gauß Konditor, Gauß

Karoline und Grünanger

Jacob

vom Samstag ab bezogen

werden.

Gültigkeitsdauer der Marken bis

9. Februar 1918.

Nagold, 31. Jan. 1918.

Städt. Amt: Nagold.

Offene kaufmänn. Lehrstelle.

Nehme z. Frühjahr strebsamen, jungen Mann in hellem Kopf, der Lust u. Liebe hat z. kaufm. Beruf, als Lehrling inm Buch-u. Papierhandlung auf Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung ist geboten.

Friedrich Häußler

Calw, a. d. Brücke

Nagold.

Suche wegen Erkrankung des bisherigen ein 17-18jähriges

Mädchen

in halbl. Eintritt.

Fran Seminarrektor Dieterte.

Calw.

Bierführer

kaufm. 18 bis 14 J. a. r. n. b. l.

E. Hiller.



Waldberg, 31. Jan. 1918.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir die Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser treubestorgter Vater, Sohn und Bruder

Friedrich Kummerer

Sergeant im 1. Inf. Reg. 246,

Inhaber der Silbernen Verdienstmedaille und des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 32 Jahren an seiner schweren Verwundung am 28. Dezember in einem Feldlazarett gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernd Hinterbliebenen

die Gattin: **Johanna Kummerer geb. Reiter**

mit ihren 3 Kindern.

Die Eltern und Geschwister.

Trauerort: Sonntag nachmittags 1/2 Uhr

Ehhausen, den 30. Januar 1918

Trauer-Anzeige.

Heute abend 6 Uhr verschied unerwartet im Alter von 70 Jahren unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Johann Gg. Binder

Wagnermeister

was wir Verwandten und Bekannten tiefbetrübt auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin: **Rosa Binder, geb. Berner**

mit ihren Kindern.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 2 Uhr statt.

Nagold.
 Erge meines
Hausanteil,
 bestehend in 3 Zimmern, Küche, Stall und Wädhneplatz, dem Verkauf aus.
Gottlieb Maier.

Eine Kuh
 mit dem Alter 3 Wochen alten Kalb steht dem Verkauf aus
Reffel, Rotfelden.

Nagold.
 Eine
Ziege
 hochtrachtig, verkauft
Karl Stopper.

Oberjettingen.
 Suche zum Höchstpreis ein Paar saubere gute
Schaff-Dähnen
 im Gewicht von 22 bis 25 Ztr. zu kaufen.
Johannes Fortenbacher, Rechner.

Wildfelle,
 Gajen, Füchse, Iltis, Katzen, Marder, Mianwürfe, werden angekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt.
C. Meyle, Pforzheim,
 neben dem Rathaus.

Debra.
Gefallenes Vieh
 jeder Art, welches verachtet werden sollte, kann zu Fischfutter jederzeit frei. W. v. Wältingen'sche Forellenzucht, Fernsprecher Nr. 2.